

licher Führer bei einem Rundgang durch die 24 Räume der äußerst reichhaltigen und wertvollen Ausstellung. Aus den einleitenden Seiten zur geschichtlichen Ausstellung der italienischen Buchdruckerkunst sehen wir, daß der älteste ausgestellte Druck aus dem Jahre 1467 von Conrad Sweynheim und Arnold Pannartz in Rom stammt, daß es also deutsche Zünfter Gutenbergs waren, die die Druckkunst in dem klassischen Lande einführten. Ins 15. Jahrhundert gehören insgesamt 26 Inkunabeln, darunter berühmte Danteausgaben. 1499 tritt Aldo Manuzio auf den Plan. Bodoni ist eine besondere Sammlung gewidmet. Der nächste Saal bringt die Ausstellung der italienischen wissenschaftlichen Presse mit Zeitschriften aus allen Gebieten der Wissenschaft sowie solchen des Buchgewerbes und der Graphik, über die der Katalog bis in alle Einzelheiten (Erscheinungsform, Inhalt, Herausgeber usw.) orientiert. Es folgen die Verkehrsvereine und die Verwaltung der Staatsbahnen mit ihren Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs in Wort und Bild, Einzelunternehmen und Verlagsgesellschaften. Auch hier zeigt der Katalog, auf welcher Stufe von Leistungsfähigkeit in Druck, Einband und angewandter Graphik die schwarze Kunst in Italien steht, nicht zu vergessen die Papierfabrikation, die in Fabriano bei Ancona mit seinen berühmten handgeschöpften Büttenpapieren bis ins 13. Jahrhundert zurückgeht, also wohl die älteste Papierfabrikation der Welt darstellt. Neben den staatlichen Lehranstalten, Bibliotheken und Ministerien fehlen natürlich die Arbeiterberufsgenossenschaften mit ihren Statistiken und Zeitschriften nicht. Über die bekannten großen Kunst- und Musikverlage und ihre Produktionen wie über einen in Italien besonders ausgebildeten Zweig der modernen Reklame, die Riesenplakate für Oper, Theater, Lichtspiel usw., gibt der Katalog ebenso bereitwillig Auskunft.

England hat sich als Rahmen zu seiner Ausstellung den Typus eines englischen Herrenhauses aus der Tudorzeit, der Zeit Shakespeares gewählt, der ja den Gipfel in Englands geistigem Leben bedeutet. Der gediegene, praktische, etwas nüchterne Stil, der sich im Äußeren wie in dem großen Empfangsraum und in den Seitenräumen kundgibt, die nach dem Muster der beiden ältesten englischen Universitäten in Oxford und Cambridge eingerichtet sind, ist auch dem englischen Kataloge aufgeprägt:

Catalogue of the British Section of the International Exhibition of the Book Industry and Graphic Arts Leipzig MCMXIV. LVI und 277 Seiten. Price one Shilling (1 *sh.*) ord.

Einleitende Aufsätze orientieren über den englischen Buchhandel, das englische Druckwesen und die Graphik. Der erste, kleinere Teil ist der industriellen Ausstellung (Graphik, Angewandte Graphik, Papierfabrikation, Schreibmaterialien, Reproduktionstechniken, Druckerei, Buchbinderei, Buchhandel, Zeitungswesen, Wohlfahrts-einrichtungen) gewidmet, der zweite, größere der Leihgabenausstellung, unter der natürlich im Vordergrund des Interesses die große Shakespeareausstellung steht, die die Originalausgaben und neuere und neueste Shakespearedrucke (Gesamtausgaben, Kritische und Prachtausgaben) fast lückenlos bietet. Hier wird der Katalog zu einer kleinen Shakespeare-Bibliographie. In der englischen Ausstellung läßt sich besonders gut studieren, wie sich Schrifttum und Buchdruck gleichzeitig mit der Graphik von den ältesten Zeiten bis zur heutigen Höhe entwickelt haben, indem über den ausgelegten Bänden in den Vitrinen die Originalzeichnungen der Illustrierten an den Wänden aufgehängt sind, und auch dazu gibt der Katalog wertvolle Fingerzeige. Das Gebiet der Kinderbücher, auf dem England von jeher Bedeutendes hervorbrachte, wird in seiner ganzen Entwicklung von 1550 an bis auf unsere Tage vor Augen geführt; es läßt sich an der Hand des Katalogs leicht verfolgen, welche Einflüsse von England aus auf unsere deutsche Jugendliteratur am Werke gewesen sind. Das Buch ist mit zahlreichen Illustrationen (Stationers' Hall, die Londoner Buchhändlerbörse, Porträts bedeutender englischer Buchhändler, Reproduktionen aus alten Shakespeareausgaben und modernen Pracht- und Bildwerken) geschmückt.

Frankreichs Pavillon, im Stil des großen Trianon in Versailles erbaut, hat einen vorwiegenden repräsentativen Charakter, wie er besonders im Innern, in der Salle d'Honneur, zum Ausdruck kommt. Dieser repräsentative Charakter ist auch dem stattlichen Katalog in breitem Oktavformat eigen:

Exposition Internationale du Livre et des Arts Graphiques Leipzig 1914. Catalogue Officiel de la Section Française. 298 Seiten. Preis *fr.* 2.— ord.

Wie die beiden vorangehenden Kataloge nennt auch dieser eingangs die offiziellen Vertreter und Leiter der Sonderausstellung und ihrer Abteilungen und die einzelnen Aussteller (darunter 8 Ministerien, Stadt Paris und Seine-Departement) mit Namen. In seinem wissenschaftlichen Teil ist er wohl der eingehendste aller fremdländischen Kataloge. In einem glänzend geschriebenen historischen Abriss über die graphischen Künste, der fast 150 Seiten umfaßt, werden die

Entwicklung der Schrift, des Stiches und der Lithographie, die Geschichte der Papier-, Tinten-, Feder- und Bleistiftfabrikation, Photographie, ein- und mehrfarbige photomechanische Reproduktionstechniken, Typographie, Bucheinband, Buchhandel, Zeitungswesen, Bibliotheken (diese drei besonders eingehend), Plakatwesen, Notenstich und Geschichte des Pariser Buchhandels dargestellt. In einem zweiten Teil sind die Aussteller der einzelnen 16 Gruppen namentlich aufgezählt und am Schluß noch einmal alphabetisch zusammengestellt. Die beiden großen Gobelins aus der staatlichen Manufaktur nach Raffaels Gemälden in den Loggien des Vatikans, die den Ehrensaal zieren, schmücken als vorzügliche doppelseitige Phototypen, die das Bildmäßige der Gobelins aufs beste hervortreten lassen, diesen Katalog.

Ebenfalls in französischer Sprache, ein schmales, vornehm ausgestattetes Bändchen, hat sich Belgiens Katalog eingestellt:

Exposition Internationale du Livre Leipzig 1914. Section Belge, organisée par le Musée du Livre et des Associations Affiliées. 48 Seiten. Preis 30 *fr.* ord.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß, wie wir in Deutschland das Buchgewerbemuseum in Leipzig haben, Belgien seit 1906 in Brüssel sein Musée du Livre besitzt. 49 verschiedene Berufsgruppen, die dem Buchgewerbe im weitesten Sinne angehören, haben sich zu seiner Gründung zusammengetan: Dichter, Künstler, Tageschriftsteller, Buchdrucker, Photographen, Lithographen, Schriftgießereien, Papierfabriken, Buchhändler, Bibliotheken usw. Diese Vereinigung war natürlich an erster Stelle berufen, die Sonderausstellung in Leipzig zu organisieren, und sie hat in einer kollektiven und dabei doch synthetischen Ausstellung ihre Aufgabe glänzend gelöst. Wir sehen den ganzen Werdegang des Buches: seine Herstellung in früheren und jetzigen Betrieben, seine Verteilung und seinen Verkauf in den Buchhandlungen, seine Aufbewahrung und geistige Verarbeitung in den Bibliotheken und den Bibliographien.

Dieser Aufbau der Ausstellung spiegelt sich klar in der Anlage des Katalogs und den einzelnen Aufsätzen über die verschiedenen Seiten des Buchgewerbes. Den Deutschen wird am meisten die Abhandlung über »Das Buch und die Literatur« interessieren; da kann er verfolgen, wie in den letzten Jahrzehnten, besonders durch die Propaganda der »Vereeniging van Letterkundigen«, die flämische Literatur erwachsen ist, und wie unter den französisch geschriebenen Büchern nach dem Urteil angesehener belgischer Kritiker ein guter Teil von der flämischen Kultur beeinflusst ist (Kodenbach, Raeterlind, Verhaeren, De Coster, Lemonnier u. a.). Ein großes Brüsseler wissenschaftliches Unternehmen ist in der ganzen Welt bekannt: das Internationale Institut für Bibliographie, das natürlich wie auf der Ausstellung selbst auch im Katalog seinen Ehrenplatz hat. Ein Ausstellerverzeichnis beschließt den Katalog.

Im Pavillon der fremden Staaten haben neben Belgien — wählen wir die alphabetische Folge — Dänemark, Schweden und die Schweiz ausgestellt. Die Kataloge der Niederlande und Spaniens liegen noch nicht vor.

Dänemark. Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig MCMXIV. (Preis 30 *kr.* ord.)

betitelt sich der Katalog unserer nördlichen Nachbarn. Seit 1482, als der Lütbeder Drucker Johann Snel in Odense das erste Buch in Dänemark druckte, hat der dänische Buchdruck zum größten Teil unter deutschem Einfluß gestanden. Deutsche Schriftgießereien versorgten lange Zeit Dänemark mit deutschen Typen, und erst im 19. Jahrhundert hat die Fraktur hier und in Schweden an Boden verloren, wenn sie auch noch die Belletristik und die wissenschaftliche Literatur zu einem großen Teile beherrscht. Trotzdem haben es die Dänen verstanden, ihren Druckwerken mit dem fremden Material ein nationales Gepräge zu verleihen. Wie sich das Ausstellungskomitee die Hauptaufgabe gestellt hat, neben den Spezialausstellungen des Buchhandels und der Kunstbuchbinderei die Entwicklung der Buchillustration und des Buchschmucks im 19. und 20. Jahrhundert zur Anschauung zu bringen, so behandelt auch der textliche Teil des Katalogs in erster Linie die Geschichte dieser beiden Zweige des Buchgewerbes in den letzten hundert Jahren. Ein nach Gruppen geordnetes Verzeichnis der Aussteller — Gelehrte Gesellschaften, Institutionen, Vereine, einzelne Firmen, Künstler des Buchschmucks und der Buchillustration, Verleger, Buchdrucker, Buchbinder — bildet den Schluß des geschmackvoll ausgestatteten Bändchens.

Wie Dänemark hat auch Schweden seinen Katalog (Preis 30 *kr.* ord.) in deutscher Sprache abgefaßt, ihn Schweden, nicht Sverige betitelt. Die schwedische Ausstellung hat von jeder Reklame von Einzelunternehmen abgesehen und statt dessen eine Kollektivausstellung veranstaltet, die die Gesamtleistung des Landes auf den einschlägigen Gebieten systematisch vorführt, und so besteht der kleine Katalog im wesentlichen aus einer Aufzählung der 8 Gruppen: Bücher (mit 25 verschiedenen Unterabteilungen), Fachliteratur, Almanache, Reklame-